

meinem Advokaten mit höchster Treue niedergeschriebene Plaidoyer des Staatsanwalts enthält, bei.

Indem ich die berührte Ideenreihe Ihrer weiteren Betrachtung übergebe, habe ich die Ehre mit besonderer Hochachtung zu zeichnen

ergebenst

F. Lassalle.

203.

BERNHARD BECKER AN LASSALLE. (Original.)

[Frankfurt a. M.] 14 Röderberg, 5. Mai [1864].

Lieber Lassalle!

Ehe Sie Ihre neue Heerschau abhalten, beeile ich mich, an Sie zu schreiben, damit Sie meinen Brief noch vor Ihrer Abreise erhalten. Nach Düsseldorf zum Stiftungsfest werde ich womöglich kommen<sup>1)</sup> und gedenke Heymann mit mir zu nehmen, der dadurch wieder mehr an uns gefesselt werden wird. Mit den Frankfurter Mitgliedern werde ich den 18. Mai feiern, als den Tag Ihres großen Kampfes, dem wir im Grunde die Bildung der hiesigen Gemeinde verdanken. Es trifft sich, daß der zwischen Ihrem Auftreten im Saalbau und in der Harmonie liegende Tag gerade auf einen Mittwoch fällt, wo wir unsere öffentlichen Sitzungen abzuhalten pflegen. Es hat mir voriges Jahr sehr leid getan, daß ich am Rhein Ihre Ankunft nicht abgewartet hatte; aber ich konnte nicht wohl die Gastfreundschaft des Herrn Lewy so lange in Anspruch nehmen. . . .

Unsere Leute sind sehr erfreut, daß Sie im Juni hierher kommen. In der Sitzung von gestern abend habe ich den Brief an Friebe<sup>2)</sup> unter allgemeiner Heiterkeit verlesen. — Nach Düsseldorf komme ich um so lieber, als mein Geburtstag auf unser Stiftungsfest fällt.

204.

KARL BRUHN AN LASSALLE. (Original.)

Altona, 10. Mai 1864.

An den Präsidenten des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins  
Herrn Ferdinand Lassalle in Berlin.

Im Auftrage einiger Männer, welche gestern abend hier zusammengekommen, habe ich die Mitteilung zu machen, daß dieselben sich zu

<sup>1)</sup> Vgl. Lassalles Antwort vom 17. Mai bei Bernhard Becker a. a. O., S. 231. Dort u. a.: „Sie werden sich gesund baden in Volksenthusiasmus! Ich habe Sie und Heymann bereits als Gäste angekündigt . . .“

<sup>2)</sup> Siehe oben Nr. 199.